

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 41. Ratssitzung vom 28. Januar 2015

686. 2014/368

**Motion der SP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktion vom 19.11.2014:
Erarbeitung eines Masterplans für das Gebiet Adlisberg zur Sicherung der Erho-
lungsflächen für die Stadtbevölkerung und zum Schutz der Lebensräume von
Pflanzen und Tieren**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, die Motion entgegenzunehmen.

Gabriele Kisker (Grüne) begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 534/2014): *Der Adlisberg ist mit seinem weitläufigen Wald ein wichtiges und beliebtes Naherholungsgebiet für die Stadtbevölkerung. Vor dem Hintergrund der Verdichtung nach innen ist es zentral, frühzeitig planerische Grundlagen zu schaffen. Gemäss Waldentwicklungsplanung der Stadt Zürich liegt noch keine übergreifende Planung für das Gebiet Adlisberg vor, hingegen sind bereits weiträumige Visionen von privater Seite im Umlauf, so die Vision Dolder der Hotel Dolder AG. Diese erstreckt sich über einen grossen Teil des städtischen Bodens und legt bereits Gebietsdefinitionen kommerzieller Art fest. Für die Stadt stehen in den nächsten Jahren vertragliche und planerische Entscheidungen an, z. B. betreffend das sanierungsbedürftige Dolder Bad. Für dieses wie auch für die Kunsteisbahn muss die Beteiligung der Stadt ab 2017 neu ausgehandelt werden. Leider wurden bereits gewichtige Entscheide ohne Kenntnisnahme der Öffentlichkeit getroffen. Zukünftig sollen wichtige Entscheide transparent in einem Gesamtkontext stehen. Deshalb ist die künftige Nutzung des Adlisbergs in einem Masterplan aufzuzeigen und im Rahmen der Siedlungsplanung dem Parlament zur Beurteilung und zum Beschluss vorzulegen.*

Stephan Iten (SVP) begründet den namens der SVP-Fraktion gestellten Ablehnungsantrag: *Diese Motion bewirkt einen massiven Eingriff in die Privatwirtschaft. Beim Abschluss von Verträgen mit der Hotel Dolder AG sollten wir dem Stadtrat einfach vertrauen. Gemäss Hotel Dolder sollen das Dolder Bad und die Kunsteisbahn weiterhin der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. In einem Vertragsverhältnis können nicht einseitige Forderungen gestellt werden. Die Stadt profitiert finanziell von der Pächterin Hotel Dolder AG, deshalb muss sie dieser unbedingt unternehmerische Freiheit zugestehen. Die SVP würde den Vorstoss auch in Form eines Postulats nicht unterstützen.*

Weitere Wortmeldungen:

Michael Baumer (FDP): *Die Motion ist tatsächlich überflüssig. In den letzten 40 Jahren hat sich der Adlisberg parktisch nicht entwickelt. Die Angst vor einer Eventitis ist völlig überrissen und deplatziert. Die Zunahme von Veranstaltungen bewegt sich in einem tragbaren Rahmen. Allfällige Erweiterungspläne der Hotel Dolder AG müssten dem Rat mehrfach vorgelegt werden. Ein Masterplan würde den Interessen der Motionäre gerade*

zuwiderlaufen, weil man sich dann bewusst fragen müsste, was man aus dem Adlisberg eigentlich machen könnte.

Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP): Der Adlisberg ist ein intensiv genutzter Erholungsraum. Den Grünraum teilen sich u. a. Jogger, Schlittschuhläufer, Golfer, Hotelgäste – im Grossen und Ganzen reibungslos. Im Rahmen der Behandlung des Gestaltungsplans «Dolder Waldhaus» wurde aufgezeigt, dass die Hotel Dolder AG den umgrenzenden Grünraum schon jetzt als Standortmarketing nutzt. Dies spricht für die Qualität des Grünraums und ist eigentlich kein Makel. Eine Grünraumnutzung im Sinn einer Gated Community erwarten wird nicht, sind aber der Meinung, dass sich die fließenden Übergänge zwischen Wald, Hotelanlagen und Pachtverträgen in einem Masterplan besser überblicken lassen. Von einem Eingriff in die unternehmerische Freiheit kann keine Rede sein, denn der Grünraum ist für alle da.

Marco Denoth (SP): Wir wollen agieren, nicht reagieren, deshalb ist ein gross angelegter Plan sinnvoll. Mit der Hotel Dolder AG haben wir sehr gute Erfahrungen gemacht und können uns auch eine Zusammenarbeit im Rahmen eines Masterplans gut vorstellen. Der in Frage stehende Entwicklungsraum liegt im Interesse der ganzen Stadt, nicht nur im Interesse des Quartiers.

Andrea Leitner Verhoeven (AL): Ich glaube, am Adlisberg besteht bereits eine Gated Community. Der Masterplan würde vor allem der Öffentlichkeit zugute kommen. Inspiriert zu einem Masterplan wurden wir sicher teilweise durch die grosse Vision Dolder. Es ist nicht Sache von Privatunternehmen, Visionen für derart grosse Gebiete aufzustellen. Solche Visionen gab es aber auch schon vor hundert Jahren, wobei sie nicht gut herausgekommen sind. Klar ist, es besteht ein unverändertes Bedürfnis der städtischen Bevölkerung nach einem frei zugänglichen Naherholungsgebiet.

Mario Mariani (CVP): Gegen einen Masterplan haben wir zwar nichts einzuwenden. Trotzdem lehnen wir die Motion ab: Wenn der Stadtrat in dieser Art tätig werden will, kann er dies auch ohne Motion. Unklar ist für mich, wie ein Masterplan mit dem kommunalen Siedlungsplan zu verknüpfen wäre. Sollten sich gewisse Festlegungen aufdrängen, können diese im Rahmen des kommunalen Siedlungsplans durchaus geprüft werden.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

STR André Odermatt: Das Gebiet Adlisberg ist durchaus bereits im Fokus des Stadtrats, und die Motion rennt offene Türen ein. Der Nutzungsdruck in diesem Gebiet ist sehr gross. Bezüglich Wasser und Eis fragt sich im Moment, wie die nötigen Erneuerungen am besten anzugehen sind. Dabei sind aber auch Regelungen zu treffen für den Funktionserhalt von Freiflächen. Interessenabwägungen werden nötig sein, denn der kommerzielle Aspekt ist wichtig mit Blick auf den Betrieb von Wasser und Eis. Der kommunale Richtplan wie auch der Masterplan sind dem Gemeinderat vorzulegen.

3 / 3

Die Motion wird mit 73 gegen 44 Stimmen dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat